

WESTFALEN-BLATT

Bielefelder Zeitung

Freitag, 25 März 2022



Mehr als 211.000 Euro wurden bereits ausgezahlt, jetzt ist der Flüchtlingsfonds so gut wie leer. Franz Schaible hofft auf weitere Spenden.

Foto: Bernhard Pielert

Franz Schaible dankt den Bielefeldern und hofft auf weitere Spenden – 211.000 Euro bereits ausgezahlt

Flüchtlingsfonds ist aufgebraucht

Von Kerstin Sewöster

BIELEFELD (WB). Mit dem Startgeld in Höhe von 100 Euro leistet die Stiftung Solidarität eine wichtige Erste Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine. Doch die Stiftung ist jetzt selbst in der Bredouille: „Spätestens an diesem Freitag haben wir kein Geld mehr im Flüchtlingsfonds“, sagt Vorstandsvorsitzender Franz Schaible.

Seit sich am 3. März die ersten Flüchtlinge in Bielefeld registrieren ließen, wurden aus dem Fonds 211.000 Euro verteilt. Möglich sei das gewesen, dank der großen Spendenbereitschaft. „Ich kann nur sagen Respekt, Respekt, Respekt Bielefeld“, dankt Schaible den Spendern und hofft nun, dass die Hilfsbereitschaft für die geflüchteten Ukrainer nicht abreißt. Die Möglichkeit, weniger auszugeben, also das Startgeld zu halbieren, möchte Schaible nicht ergreifen. Denn die

Flüchtlinge haben buchstäblich keinen Cent in der Tasche, wenn sie in Bielefeld ankommen. Selbst die nicht, die vor der Flucht noch in der Ukraine Bargeld von ihrem Konto abheben konnten. Weil die ukrainische Währung in Europa nicht getauscht werden kann, sitzen sie blank in ihrer Notunterkunft. Der Grund reicht ins Jahr der Krim-Annexion 2014 zurück: Die ukrainische Notenbank wollte verhindern, dass die eigene Währung getauscht und so geschwächt wird.

Umso wichtiger ist das Startgeld aus dem Flüchtlingsfonds. Denn während das ganz unbürokratisch nach Vorlage eines Antrags, den die Geflüchteten gleich bei der Annahmestelle der Stadt oder von anderen Sozialpartnern der Stiftung (zum Beispiel Johanneswerk, ukrainische Kirchengemeinde) erhalten, bar ausgezahlt wird, müssen sie auf finanzielle Unterstützung

nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (330 Euro/Monat) bis zu zehn Tage lang warten. Und ein Konto benötigen sie zudem: Die Sparkasse Bielefeld hat mittlerweile 800 Konten eingerichtet.

Anna Janzen und Katharina

»Jeder gespendete Euro geht in den Fonds, es gibt keinen Verwaltungsaufwand.«

Katharina Zacharaki,
Stiftung Solidarität

na Funk engagieren sich ehrenamtlich als Übersetzerinnen in der Flüchtlingsunterkunft im Kuks und wissen, wie dankbar die Menschen für das Startgeld sind. Unterwäsche stehe ganz oben auf der Liste, der am dringendsten benötigten Dinge. Deshalb zähle jetzt jede Spende, wie Katarina

Zacharaki betont, die bei der Stiftung Solidarität für die Koordination zuständig ist. Gerade erst habe eine vierte Klasse 105 Euro gebracht, die beim Waffelbacken eingenommen wurden. Es gebe Benefizkonzerte wie von der Kunst- und Musikschule. Allein bei der Schlagerparty in Ummeln wurden mehr als 15.000 Euro eingenommen, die je zur Hälfte an den Flüchtlingsfonds und die Feuerwehr in der Ukraine gehen. Ganz wichtig ist Katharina Zacharaki: „Jeder gespendete Euro geht in den Fonds, es gibt keinen Verwaltungsaufwand.“

Die Spenden werden dringend benötigt, betont Schaible. An einem Tag seien es sogar 320 Flüchtlinge gewesen, die die Starthilfe in Empfang nehmen konnten.

Wurde das Geld anfangs in dem stiftungseigenen Inklusionsbetrieb, einer Autoschilder-Werkstatt, ausgegeben, musste aus Platzgründen auf den Parkplatz aus-

gewichen werden. Dort steht jetzt der Imbisswagen, in dem eigentlich bald „Eintopf für alle“ ausgegeben werden sollte. Doch jetzt wird dort bis auf Weiteres Startgeld ausgezahlt.

Laut Franz Schaible nehmen längst nicht alle in Bielefeld gelandeten Ukrainer diese Hilfe an. Schaible rechnet damit, dass bis zu einem Drittel das Angebot nicht nutzen, weil sie zum Beispiel bei nahen Verwandten untergekommen sind. Umso wichtiger sei es, die Starthilfe für diejenigen aufrecht zu erhalten, die darauf angewiesen seien.

Laut Bielefelds Pressesprecher Daniel Steinmeier sind aktuell 2819 Ukrainer registriert. Die Hälfte davon ist durch die Kommune untergebracht worden, die andere privat.

Wer helfen möchte: Flüchtlingsfond-Konto IBAN DE18 4805 0161 0000 124800 oder www.fluechtlingsfond-ukraine.de.